

# Das Kornwunder

nacherzählt von Heidi Brandmayr

Vor vielen Jahren lebte in der Stadt Myra ein Mann, der viel Gutes tat. Sein Name war Nikolaus. In der Stadt herrschte große Hungersnot, denn seit Monaten fiel kein Regen mehr. Das Korn auf den Feldern vertrocknete. So gab es kein Mehl und ohne Mehl kein Brot. Menschen und Tiere litten große Not.

Da hielten eines Morgens im Hafen der Stadt drei Schiffe an. Sie waren voll beladen mit Korn. Alle Bewohner freuten sich. Sie glaubten, die Ladung sei für sie bestimmt.

Nikolaus ging zum Kapitän des Schiffes und bat: „Können wir bitte einen Sack Korn haben?“

„Nein, tut mir leid, das Korn ist nicht für euch. Ich muss es in die Stadt Konstantinopel bringen!“, antwortete der Kapitän.

Nikolaus erzählte von der großen Hungersnot und wie wichtig für sie das Getreide sei. Der Kapitän wollte aber nichts hergeben und er sagte wieder: „Das Korn ist genau abgewogen. Ich darf nichts davon hergeben, sonst fehlt es mir später.“ Nikolaus versicherte: „Es wird kein Korn fehlen, wenn du es ablieferst, auch wenn du uns etwas davon abgibst!“

Endlich gab der Kapitän nach. Ihm taten die Menschen ja auch Leid. So wurden einige Säcke vom Schiff gebracht und die Bewohner von Myra bedankten sich sehr.

Als der Kapitän im nächsten Hafen anlegte, war es wirklich so, wie Nikolaus gesagt hatte. Die Säcke mit Getreide wurden nachgezählt und es fehlte keiner.

Nikolaus pflanzte mit den Leuten von Myra Getreide an. Bald kam auch wieder Regen und es wuchs Korn für das tägliche Brot.